

Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70. Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.—. Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.—. Bestellungen nehmen entgegen, die Postämter und die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, Telefon 075/2 21 43, Postcheck IX / 2988. Redaktion: Vaduz, Telefon 075 / 2 13 94
Druck: Buchdruckerei Gutenberg, Schaan



Anzeigenpreise: Die 1 spalt. mm-Zeile Anzeigen Reklame
Inland 9 Rp. 23 Rp.
Angrenz. Rheintal, Sargans bis Sennwald 11 Rp. 25 Rp.
Schweiz 12 Rp. 27 Rp.
Uebrig. Ausland 14 Rp. 31 Rp.

Anzeigenannahme für das Inland:
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Tel. 221 43
Für das Rheintal, Schweiz und übrige Ausland
Schweizer Annoncen A.-G., St. Gallen
Telefon 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte

Organ für amtliche Rundmachungen



An der Schwelle des neuen Jahres richten wir an

Seine Durchlaucht Fürst Franz Josef II
und die ganze Fürstliche Familie

in grösster Ergebenheit herzliche Glück- und Segenswünsche
für das Jahr 1962

Rückblick auf das Jahr 1961

Wieder geht ein Jahr zur Neige. Es war ein Jahr der Spannung, der Unruhe und der Angst für ungezählte Menschen. Bisweilen ballten sich am weltpolitischen Horizont dunkle Wolken zusammen und das Gespenst eines neuen Krieges versetzte Millionen in Furcht und Bangen. Den Höhepunkt der Krise erreichte das Jahr mit dem 13. August, als die Machthaber von Ostberlin die Stadt durch eine Mauer in zwei Teile schnitten. Dann waren es die Atombomben der Russen, die unter Drohungen der Machthaber im Kreml zur Explosion gebracht wurden. Die Verseuchung der Luft, als Folge der Bombenexplosionen, nahm so stark zu, dass sich die Völker in ihrer Lebensexistenz bedroht fühlten. Es war eine Zeit, in der sich jeder Einzelne bedroht fühlte. - Ungezählte mussten wieder um den Preis der Freiheit ihr Leben lassen. Besonders tragisch war der Tod des UNO-Generalsekretärs Dag Hammarskjöld, der in Afrika seine grossen Verdienste um die Menschheit mit dem Leben bezahlen musste. Ungezählten Menschen wurde die Freiheit versprochen, aber wenige bekamen sie im eigentlichen Sinne, mochte sie auch noch so feierlich proklamiert worden sein. - Für zahlreiche Völker brachte auch das abgelaufene Jahr die ersehnte und verlorene Freiheit nicht und besonders für sie sind die Perspektiven der Zukunft alles eher als verheissend. - Lichtpunkte im weltweiten Geschehen waren die guten Werke vieler Menschen, die das Gebot der Nächstenliebe nicht vergassen und ihre Hilfe trotz allem weiter fliessen liessen. Fürstin Gina hat in ihrer Weihnachtsbotschaft dem Ernst der Lage mit treffenden Worten Ausdruck gegeben: «Es liegt ein neues Jahr vor uns. Wir wissen nicht, was es uns bringen wird. Aber am Anfang sollen unsere guten Werke stehen. Das ist die Brücke, die über alle Tiefen führt; das ist der Weg, der zum Licht zeigt». Es spricht daraus eine Zuversicht und ein Glaube, der uns auch im Rückblick auf die düsteren Ereignisse des Jahres 1961 nicht verzagen lässt.

Werfen wir zum Abschluss des Jahres einen Blick auf unser Land, so müssen wir feststellen, dass es ein Jahr der wirtschaftlichen Blüte und eines gesteigerten Wohlstandes war. Aber auch die Schattenseiten des Wohlstandes wurden sichtbar und gewisse Erscheinungen warnen uns vor einem ungunstigen Zeitgeist.

Unseren Behörden legte die Entwicklung schwierige Probleme zur Lösung vor. Eines davon sei nur erwähnt, das uns der Ernst des Jahres 1961 wohl am eindrucklichsten dartut, die Massnahmen für den Zivilschutz, die bereits in einem Gesetzesentwurf fixiert wurden. Wir werden gut daran tun, wenn wir den Kopf nicht in den Sand stecken und uns der Verantwortung bewusst sind, die gewisse Entscheidungen von uns fordert.

Vor neue Situationen wird uns auch die

Entwicklung hinsichtlich der Wirtschaftsintegration Europas stellen. Wie tiefgreifend die damit zusammenhängenden Fragen für uns sein werden, das wird sich wahrscheinlich schon im kommenden Jahr abzeichnen, nachdem nun auch unser Zollpartner, die Schweiz, in das Stadium der Verhandlungen mit der EWG eingetreten ist. Eine kritische Betrachtung unseres nationalen Geschehens gibt irgendwie Veranlassung zur Mahnung für die Zukunft. Manchmal scheint es, als würden wir weniger Wichtiges vor Allerwichtigstes stellen und es sieht manchmal so aus, als ob wir gewissermassen keine besonderen Sorgen hätten. Dem ist aber nicht so; allein das Problem der wirtschaftlichen Anpassung und der Einfügung in die sich abzeichnende Entwicklung; dürfte uns allzubald klar machen, dass wir vorausschauend arbeiten und planen müssen.

Hoffen wir, dass es uns auch im neuen Jahr gelingen wird, die Probleme zu meistern. Wir wollen weiter hoffen, dass der gefährdete Friede weiterhin gerettet werden kann, allerdings nicht auf Kosten der Freiheit, ohne die ein Friede sinnlos wäre. - Nur mit dem unerschütterlichen Vertrauen auf den Sieg des Guten wird es uns gelingen, für das kommende Jahr die richtige Ausgangsbasis zu finden. In diesem Sinne soll uns das abgelaufene Jahr Mahnung sein, das in wenigen Stunden bereits der Geschichte angehören wird.

Dank und Glückwunsch zum Jahreswechsel

Die Landesparteileitung der Fortschrittlichen Bürgerpartei möchte den bevorstehenden Jahreswechsel zum Anlass nehmen, allen Mandatsträgern und Parteifunktionären für ihre Arbeit im verflossenen Jahr herzlich zu danken. Ihr Dank geht im besonderen an die Mitglieder der Fraktion im Landtag und in der Regierung, ebenso an alle von unserer Partei nominierten Vertreter in den Verwaltungsräten unserer Landesinstitute, in den Gerichts- und Verwaltungsinstanzen, an die Mitglieder der verschiedenen Kommissionen und Körperschaften der Gemeinden und des Landes.

Nicht weniger Dank schulden wir den Funktionären unserer Partei, den Obmännern in den Gemeinden, den Mitgliedern der Parteileitung und allen Delegierten, die sich für die Ideale und Ziele der Fortschrittlichen Bürgerpartei auch im vergangenen Jahr eingesetzt haben.

Die Fortschrittliche Bürgerpartei möchte in ihren Dank auch alle jene einschliessen, die im abgelaufenen Jahr als treue Mitglieder für immer aus ihren Reihen Abschied nehmen mussten. Ihre stete Treue wird uns allen Verpflichtung für die Zukunft sein.

Das Jahr 1962 wird von uns allen wieder besondere Pflichten und die Erfüllung grosser Aufgaben im Dienste von Volk und Land fordern. Wir dürfen ihm aber mit grösster Zuversicht entgegensehen, weil wir hoffen dürfen, dass unsere Partei dank der Erfüllung ihres Arbeitsprogrammes auf das weitere Vertrauen unseres Volkes bauen darf. Dieses Vertrauen erneut zu rechtfertigen, sei unser Versprechen, das wir an der Schwelle des neuen Jahres ablegen.

Wir verbinden unseren Dank mit herzlichen Glück- und Segenswünschen an die jungen und alten Parteifreunde und hoffen, dass Ihnen das neue Jahr in persönlicher und familiärer Hinsicht recht viel Gutes bringt. Wir sagen einem ereignisreichen Jahr Abschied und begrüssen das Neue mit einem frohen Glückauf!

Für die Parteileitung der Fortschrittlichen Bürgerpartei:

Der Sekretär: Edwin Nutt

Der Präsident: Dr. Richard Meier

An unsere geschätzten Abonnenten, Inserenten und Mitarbeiter

Wir freuen uns, unserer geschätzten Leserschaft und unserem grossen Inserentenkreis, sowie allen Mitarbeitern, mitteilen zu können, dass es uns im Zuge des weiteren Ausbaus unserer Zeitung möglich sein wird, unser Blatt ab 1. Januar 1962 statt wie bisher dreimal, nunmehr viermal wöchentlich erscheinen zu lassen, und zwar jeweils **Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag**. Zu diesem weiteren Ausbau unseres Blattes glaubten wir deshalb verpflichtet zu sein, weil er nur einen verhältnismässig bescheidenen Aufschlag des Abonnementspreises zur Folge hat. So wird das Jahresabonnement im Inland von Fr. 14.50 lediglich auf Fr. 18.— erhöht werden, um die daraus entstehenden Unkosten abdecken zu können. Eine effektive Erhöhung des Abonnementspreises konnte vermieden werden, obwohl er im Vergleich zu anderen Zeitungen als minimal angesehen werden muss. Unsere geschätzten Abonnenten werden sicher verstehen, wenn wir unsere Mehrleistung von ca. fünfzig Ausgaben im Jahr durch den bescheidenen Betrag von Fr. 3.50 in Rechnung stellen. Es wird uns nun mit 200, anstatt wie bisher 150 Ausgaben im Jahr weit besser möglich sein, das Blatt im Sinne der Wünsche unserer geschätzten Abonnenten zu gestalten. Gerne hoffen wir, dass unsere Bestrebungen, das «Liechtensteiner Volksblatt» weiter auszubauen, bei allen unseren Abonnenten und Inserenten Anklang finden wird. In dieser Erwartung möchten wir das alte Jahr ausklingen lassen und das Neue mit den besten Wünschen zum Jahreswechsel an unseren grossen Leser- und Inserentenkreis beginnen.

Presseverein, Verwaltung und
Redaktion des
«Liechtensteiner Volksblatt»

Fürstentum Liechtenstein

Theater in Schellenberg

«Er starb vor fünfzehn Jahren», das sind die letzten Worte im Spiel der Schellenberger Jungmannschaft, und das ist auch der Titel des Stückes von José Giménez.

Die Aufführung vom Stephanstag im Schulhausaal in Schellenberg war ein voller Publikumserfolg, aber auch eine ausserordentliche Leistung der Spielgruppe.

Der Handlungsverlauf: Der Sohn eines spanischen Generals wird mit 6 Jahren von den Kommunisten nach Moskau entführt und wird dort zum politischen Agenten ausgebildet. Mit 21 Jahren wird er nach Spanien zurückgeschickt. Er soll dort das Vertrauen seines Vaters gewinnen und seine Stellung für den kommunistischen Spionagedienst ausnützen. Unter dem Einfluss seines Vaters und seiner Schwester kommt Diego, so heisst der junge Mann, allmählich zur Einsicht, dass er von seinen kommunistischen Lehrmeistern in die Irre geführt wurde. Im Konflikt zwischen der Liebe zu den Seinen und dem Auftrag der Partei geht er unter.

In elf spannungsgeladenen Bildern gelingt es den Spielern, die Zuschauer in ihren Bann zu ziehen. Keine einzelne Rolle ist schwach besetzt. Es wird leicht und flüssig gespielt, und die Darsteller verkörpern ihre Personen überzeugend. Dem Hauptdarsteller gebührt ein besonderes Lob für seine ausgezeichnete Leistung.

Im Laienspiel vermisst man oft, was man in der Musik Dynamik nennt, die Anpassung der Lautstärke an den Inhalt. Man zieht die lauten Register, man spielt robust auch dort, wo das